

Poste Italiane SpA - Spedizioni in abbordamento Postale - 70% - NE BOLZANO - tre uscite all'anno
Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnament - 70% - NE BOZEN - erscheint dreimal jährlich



ein//blick

Südtiroler
> Kulturinstitut

Nr. 62 // Juni 2021

Tanz Bozen
Workshop-Programm

KLANGfeste
Lous a moll





OPEN FROM 7:30 TO 1:00

ENJOY

LAURINS SUMMER LOUNGE

ENJOY
THE
LAURIN BAR & BISTRO
LIFE!

Inhalt

04 Bozen tanzt wieder!
Tanz Bozen Workshops

11 „Lous a moll“
KLANGfeste

16 Eva Kuen gibt ein//blick

17 Wir sind dann mal im Netz

24 Literarische Räume
für die Pandemie

27 Seitenblicke

28 Programm im Überblick



Foto: © SKI-Archiv



Foto: © SKI-Archiv



Foto: © shutterstock

// // Bozen tanzt wieder!

Jeder Öffnungsschritt, den wir nach 15 Monaten der Pandemie mit Auf, Zu, Auf, Zu, und vor allem mit einem weitgehenden Verzicht von Kulturgenuß und Kunstaktivitäten nun erleben, fühlt sich an wie ein Neuanfang. Auch Tanz Bozen. Und doch kehren nicht nur die beliebten Dozent*innen wieder in die Stadt zurück. Auch die fröhliche und kollegiale Stimmung, die dieses Festival so einzigartig macht, wird durch die geltenden Corona-Maßnahmen nicht gestört werden, im Gegenteil.

Von Edith Wolf Perez, Tanzpublizistin
und ehemalige künstlerische Leiterin des Kursprogramms von Tanz Bozen

Musikalische Geschichten // „Die Atmosphäre von Tanz Bozen war schon immer einladend“, sagt die künstlerische Leiterin Sharon Booth. „In diesem Jahr wollen wir dieses Gefühl noch verstärken, indem wir durch unsere Maßnahmen sicherstellen, dass sich alle unsere Teilnehmer*innen in einer gesunden, glücklichen Umgebung sicher fühlen.“

Sobald wir im Tanzraum angekommen sind, können wir alle frei atmen, da wir wissen, dass die Qualität des von uns angebotenen Trainings durch geeignete Hygienemaßnahmen unterstützt wird.“

Längere Pausen // Einige Änderungen werden sich zusätzlich positiv auf die Teilnehmer*innen auswirken: Zum Beispiel längere Pausen zwischen den Unterrichtseinheiten, so dass die Räume länger gelüftet und desinfiziert werden können. Das dürfte sogar einen Entspannungseffekt haben, gibt sie doch den Tänzer*innen mehr Zeit für den Hallenwechsel. Also, kein Hecheln mehr, um pünktlich zur nächsten Stunde am richtigen Ort zu sein.

Auch die Reduzierung der Teilnehmerzahl ist einerseits vorteilhaft, denn: „Unsere Teilnehmer*innen werden mehr Bewegungsfreiheit genießen!“ Andererseits muss man sich mit der Anmeldung beeilen, um noch beim Lieblingslehrer oder der Lieblingsdozentin unterzukommen! Langjährige Publikumsliebhaber wie Jennifer Mann, Natalia Viñas Roig, Paul McLinden, Fabrizio Lolli, Juan Carlos Lérica (diesmal



Foto: © SKI-Archiv

In den zwei Wochen des Festivals werden in 8 Bozner Turnhallen zahlreiche Tanzkurse für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten.



Das „Bodywork“-Programm umfasst heuer neben den bewährten Yoga- und Pilateskursen auch Yamuna® Body Rolling und Yamuna® Pilates.

mit José Torres Vicente an der Gitarre), Robert Hewitt, Avalon Rathgeb, Fabiana Pastorini und Sam Watson (beide auch wieder mit einem Angebot an reifere Tänzer*innen im Golden Age) und – last but not least – Sharon Booth herself, sind jedenfalls schon voller Vorfreude auf zwei intensive Tanzwochen in Bozen.

Wenn Chantal Loial nach einigen Jahren der Abwesenheit wieder Bozen besuchen wird, wird das Vergnügen wohl auf beiden Seiten groß sein, wenn sie mit ihren Student*innen zu afro-karibischen Rhyth-

men des Percussionisten Thierry Galand ihre Hüften schwingt. Das gilt auch für jene Dozent*innen, die Tanz Bozen erst 2019 kennengelernt haben wie Gabriele Haslinger (Ballett), Max Pollak (Steppen) und Nathalie Rajawasala (Bollywood).

Neu in Bozen // Doch es gibt auch neue Akzente, zum Beispiel mit Armando Braswell, William Briscoe, Moravia Naranjo und Rani Lebzelter. „Jeder bringt seinen eigenen Stil und große Erfahrung mit“, sagt Sharon, „sowohl im Studio als auch auf der Bühne. William wird Vogueing zum ersten Mal



Eine tanzende Stadt: Jahr für Jahr zieht es im Juli zahlreiche Tanzbegeisterte aus nah und fern nach Bozen, die die besondere Atmosphäre von „Tanz Bozen“ miterleben möchten.



Tanz Bozen ist ein internationales Festival: das 28-köpfige Dozententeam besteht in diesem Jahr aus 15 Nationalitäten. Aber auch viele Teilnehmer*innen kommen aus dem europäischen Ausland. Einige sogar aus den USA (im Bild).

nach Bozen bringen. Dieser Stil ermutigt Tänzer*innen, ihren eigenen Ausdruck zu finden und neue Bewegungsmuster und Gesten zu lernen. Armando bringt volle Kraft in seinen Unterricht. Mit Moravia Naranjo wird Yamuna® Body Rolling in unser Bodywork-Programm aufgenommen und Rani wird alle Gaga-Workshops leiten."

Von den Genannten klingt Yamuna® wohl als die exotischste Neuerung. Yamuna® Body Rolling geht auf die Yogalehrerin und Heilerin Yamuna Zake zurück, die, der Logik unserer Anatomie folgend, ein Therapieprogramm entwickelte, bei dem es um die Ausrichtung und Re-Organisation der Körperstruktur geht. Mittel dazu sind Hands-on Massage (Body Logic) oder Body Rolling, eine Selbstmassage mithilfe von Bällen. Die Yamuna®-Grundprinzipien inklusive Bälle werden auch auf die Pilates-Praxis angewendet.

Musik // Was sich keinesfalls bei Tanz Bozen ändert, sondern heuer noch extra ausgebaut wird, ist der musikalische Anteil. In den Stepp- und Flamencokursen sind Tänzer*innen naturgemäß Musiker*innen. Aber mit zwei eigens konzipierten Seminaren, die den musikalischen Background von Tänzer*innen vertiefen bzw. auffrischen sollen, hat die Musik noch an Wichtigkeit gewonnen. Sandro Cuccuinis Workshop war

ursprünglich schon für 2020 geplant, aber ... wir wissen. Nun hat man nicht nur seinen Kurs „Teaching Ballet through Music“ ins heurige Programm übernommen, sondern einen weiteren hinzugefügt: Gilson de Assis' „Rhythm allAround“. „Einer der einzigartigen Aspekte von Workshops Tanz Bozen sind

Was sich keinesfalls bei Tanz Bozen ändert, sondern heuer noch extra ausgebaut wird, ist der musikalische Anteil.

die unglaublichen Musiker, die in einer Vielzahl von Kursen spielen“, sagt Sharon. „Sie alle verfügen über einen solchen Wissensschatz, dass wir beschlossen haben, zwei pädagogische Workshops anzubieten, die sich mit Musik im Zusammenhang mit Tanz befassen. Sowohl Gilson de Assis als auch Sandro Cuccuini sind so sensibel für die Tanzstile, die sie begleiten, dass es wichtig erscheint, ihre Methodik der Musikalität in unser Programm aufzunehmen. Tanz ist visuelle Musik, sagte George Balanchine. Wir möchten den Teilnehmer*innen die Möglichkeit bieten, ihr Handwerk, Tanz zu unterrichten, noch weiter zu verbessern.“ Freilich ist auch Luis Carmona Barrio wieder

im musikalischen Team und als Korrepetitor zwei Wochen lang voll ausgelastet.

Apropos Balanchine // Der klassischen Tradition kommt heuer ebenfalls ein besonderes Augenmerk zu, etwa bei den diesjährigen DanceWorks, die am 24. Juli mit einer Aufführung im Studio im Stadttheater Bozen münden. Audrey van Herck wird unter dem Motto „Pointe & Variations“ für die Teilnehmer*innen eine Ballettchoreografie kreieren, bei der Sandro Cuccuini für die Musik am Klavier sorgt. Den modernen Traditionen verschreibt sich Alex Frei in seiner Arbeit. Was bedeutet „moderne Traditionen“? „Alex wird Stile aus dem letzten Jahrhundert verwenden, um seine Arbeit zu kreieren. Es wird Einflüsse von den Pionier*innen der modernen Technik bis zum Jazz-Tanz geben. Durch die Zusammenführung von Material können die Tänzer*innen lernen, wie eng diese Stile miteinander verbunden sind. Mit Musik von François Ceccaldi wird diese Choreografie definitiv einzigartig, stark stilisiert und voller großer, mutiger Bewegungen sein.“

Für fortgeschrittene Tänzer*innen gibt es wieder eine Reihe von Angeboten, in denen Auszüge aus dem Repertoire bekannter Choreograf*innen einstudiert werden. In fünf Kursen werden Stücke von Bob Fosse (Alex Frei), Crystal Pite (Eric Beauchesne), Jiří Kylián und Marco Goecke (mit der NDT-Tänzerin Anna Herrmann) sowie Ohad Naharin (Rani Lebzelter) unterrichtet.

Kids // Schon seit längerer Zeit ist aber nicht nur die Förderung von Fortgeschrittenen, sondern auch von Anfänger*innen und vor allem Kindern eine Top-Priorität von Tanz Bozen. Sharon, die selbst auch im Kinderprogramm unterrichtet, hat die stilistische Vielfalt erneut vergrößert. Neben den beliebten Stunden im Kreativen Kindertanz unter der Leitung von Alessandra Tirendi und Ulla Wenzel können sich Kids ab 5 diesmal an Hip Hop, Jazz, Bollywood, Afro Caribbean, Rhythm4Dance, Body Percussion oder Musical Theatre erproben. „So sind sie einem breiten Tanzspektrum ausgesetzt, das ihnen eine Perspektive für das bietet, was sie weiterlernen möchten, wenn sie alt genug

sind, um am vollständigen Programm der Workshops teilzunehmen!“

MAX POLLAK: DER ÖSTERREICHER AUF DER US-BRIEFMARKE

Der umtriebige Max Pollak, der 2019 sein Bozen-Debut gab, ist ein echter Kosmopolit. Seine ursprünglichen Wurzeln liegen in Österreich, doch heute ist er ebenso in New York und Kuba zuhause. In den USA ist der sympathische Ausnahme-Steptänzer ein Star in seinem Genre und sein Konterfei zielt mittlerweile auch eine Briefmarke, die von der Post der Vereinigten Staaten aufgelegt wurde, um „den einzigartigen, amerikanischen Beitrag zum Welttanz zu feiern“.



Der Wahl-New-Yorker Max Pollak, gebürtiger Österreicher, ist eine Koryphäe auf dem Gebiet des Steptanzes. Er gab 2019 sein Bozen-Debut und wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

Obwohl die fünf auserwählten Tänzer*innen, die auf den Briefmarken zu sehen sind, Koryphäen sind, bleiben sie aufgrund von gesetzlichen Vorschriften der Post anonym. Diese talentierten Vertreter*innen der Kunstform sind stellvertretend für „alle Steptänzer*innen der Vergangenheit und der Gegenwart, die den Steptanz zu einer dynamischen Kunst gemacht haben, und die sich unter dem Einfluss neuer kultu-

reller Einflüsse ständig weiterentwickelt", so ein Sprecher der US Postal Services.

Außerdem hat Max den Stepptanz um eine südamerikanisch-karibische Spielart erweitert und den RumbaTap kreiert.

All das vereint Max Pollak in seiner Person, sieht er es doch als seine Aufgabe, „das wichtige Erbe, das die Jazzmusik und die afro-amerikanische Kultur für die Weltkultur bedeuten“ zu verbreiten. Schließlich reicht ihr Einfluss bis in die heutige Zeit, etwa in die Hip-Hop-Bewegung. Außerdem hat Max den Stepptanz um eine südamerikanisch-karibische Spielart erweitert und den RumbaTap kreiert.

Begonnen hat allerdings alles mit Fred-Astaire-Filmen, die er als Kind im Fernsehen gesehen hat. Stepplehrer*innen, so Max, gab es damals in Österreich nicht. Also tanzte er nach, was ihm an Eindrücken, die die Filme bei ihm hinterlassen hatten, blieb. Improvisieren sei daher heute für ihn „so natürlich wie atmen“.

Mit 14 Jahren nahm er dann erstmals Unterricht und zwar in einem Workshop in Wien mit dem 1917 geborenen Carnell Lyons. Dieser legendäre Vertreter des Jazz Tap erkannte

schnell das Talent seines Schützlings und machte ihn bald zu seinem Assistenten, auch weil der Junge das beste Englisch von allen sprach.

Nach der Matura absolvierte Max Pollak die damalige Musical-Ausbildung im Theater an der Wien und Engagements führten ihn auf unterschiedliche Bühnen in Österreich und Deutschland. Die Karriere lief also befriedigend an.

Ein Fall von American Dream // Eine Urlaubsreise sollte aber sein Leben nachhaltig verändern, als er 1991 nach New York reiste, um einen Freund zu besuchen. Aus dem geplanten Kurztrip wurde ein Daueraufenthalt, denn, eher aus Neugier, nahm Max an der Audition des renommierten Ensembles Manhattan Tap teil – und wurde gleich engagiert. Was wie ein Märchen in der hart um Jobs kämpfenden New Yorker Tanzgemeinschaft klingen muss, bot Max die Gelegenheit für seine intensive Auseinandersetzung mit dem Stepptanz.

Er arbeitete mit den Großen der Tanz- und Jazzszene und bekam „Geschichts- und Lebensunterricht aus erster Hand“. Und so erklärt er auch die Krise des Stepptanzes von den 1960er bis 1980er Jahren vor dem Hintergrund der rassistischen Geschichte und dem Durchbruch der Bürgerrechtsbewegung der Schwarzen in den USA. „Steppen wurde damals als Emblem für 'Uncle Tom' und als Makel angesehen. Damit wollten sich die Afro-Amerikaner*innen nicht mehr identifizieren. Gleichzeitig hat es auch zu einer Verminderung der Arbeitsgelegenheiten für Stepptänzer*innen geführt. Nachtclubs haben sich geweigert, Steppshows in ihr Programm aufzunehmen.“ Ein weiterer Faktor war die Entwicklung der Rockmusik. „Die Musik wurde immer lauter“. Darin gingen die Rhythmen der Stepptänzer*innen unter, und die Tänzer*innen nahmen Abstand von Live-Auftritten.

Erst in den 1970/80er Jahren gab es ein Revival. Durch Filme wie „White Nights“, „Tap Dance“ oder „Cotton Club“ und Persönlichkeiten wie Gregory Hines und Eubie Blake sowie durch Broadway Shows wurde der Stepptanz wieder populär. Auch immer mehr

weiße Tänzer*innen begannen sich für das Steppen zu interessieren.

Max Pollak bezeichnet sich nicht nur als Tänzer, sondern auch als Musiker. Er hat es studiert. An der New York New School of Music hat er seine Ausbildung bekommen, sich mit Klassik ebenso wie mit Jazz auseinandergesetzt. Heute findet er: „Jeder Stepptänzer sollte Musik studieren“, denn dieses musikalische Wissen, das er dort erfahren hat, ist ein unüberbietbarer Mehrwert für seinen Tanz. Er schreibt selbst Musik, macht Arrangements, weiß aber auch, wie ein Dirigent arbeitet und kann mit ihm auf Augenhöhe kommunizieren. Das kommt ihm besonders bei seinen Auftritten mit großen, klassischen Orchestern zugute. „Steppen und Body Percussion sind ein Instrument wie die Oboe“, sagt er.

Auf zum RumbaTap // Während seiner Ausbildung lernte er auch die kubanische Musik kennen, in deren Entwicklung viele Kulturen vereint sind. Der kubanische Tanz hingegen ist ein Crossover von afrikanischen und europäischen Einflüssen. Im Rumba finden sich Elemente der iberischen und schwarzen Kultur.

„Es ist eine große Aufgabe, in die Tiefe des afrokubanischen Kulturerbes einzutauchen“, sagt Max. „Es ist eine emotional geladene Musik. Die Rhythmen und Gesänge besitzen quasi magische Kräfte. Es ist Musik, mit der man sich gegenseitig heilen kann.“

Die Faszination, die diese Musik auf ihn ausgeübt hat, hat Max nach Kuba geführt. Dort traf er auf Los muñequos de Matanzas, die ihn baten, ihnen Unterricht in Jazz Tap zu geben. „Los muñequos de Matanzas sind für die kubanische Kultur ungefähr das, was die Wiener Philharmoniker für Österreich sind und ich begann, die afrokubanischen Rhythmen in die Füße zu übersetzen“, erzählt Max, der von der legendären Formation zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Und RumbaTap war geboren. In seinem Unterricht vermittelt er nun die Grundlagen der afro-amerikanischen und afro-kubanischen Musik. Seine Student*innen sollen sich der musikalischen Verantwortung als Tänzer*innen bewusst werden. Außerdem will er die soziale und kulturelle Geschichte des Stepptanzes vermitteln.



Foto: © Lois Greenfield

Max Pollak vereint in seinem sehr individuellen Stil namens RumbaTap afrokubanischen Gesang und Tanz mit amerikanischer Tap- und Body-Musik: Eine mitreißende Mischung aus Body Percussion und Stepptanz.

Ist er ein herausfordernder Lehrer? „Ja“, erwidert Max, „aber Tanz und Musik sind eine

„Es ist eine emotional geladene Musik. Die Rhythmen und Gesänge besitzen quasi magische Kräfte. Es ist Musik, mit der man sich gegenseitig heilen kann.“

Sache der Gemeinschaft, eine gemeinsame Erfahrung. Ich möchte mich so präsentieren, dass es auch anderen hilft, sich selbst zu verwirklichen. Man muss kein großer Künstler sein, um Spaß zu haben. Folklore ist der Schlüssel dazu.“



Die US-Post würdigt den Stepptanz mit einer eigenen Ausgabe von Briefmarken. Unter den fünf auserwählten Tänzer*innen ist auch Max Pollak (links).



Und wie hält es der gebürtige Mariazeller eigentlich mit der alpinen Folklore? Die, so gibt er zu, hat ihn lange nicht interessiert, bis er durch das Outreach Festival in Schwaz in Tirol Kontakt zu Musiker*innen wie Thomas Gansch, Julia Lacherstorfer von ALMA oder Federspiel bekommen hat, „die diese Kultur verstehen und mit neuen Einflüssen bereichern“. Im Jodeln erkennt Max beispielsweise die gleiche Energie wie in den afrikanischen Yoruba-Gesängen und so verbindet er seinen Jodel mit afro-kubanischen Rhythmen.

Zurzeit erstellt das Austrian Cultural Forum in New York eine Dokumentation über den Steptänzer, der sich als „kultureller Diplomat, der Netzwerke zwischen verschiedenen Personen, Kulturen und Welten herstellt“, versteht. Den Anlass für den Film gab freilich die Briefmarke.

Info

Workshop-Programm:
von 19. bis 31. Juli 2021

Anmeldung:
online auf www.tanzbozen.it
oder beim Südtiroler Kulturinstitut,
Schlernstr. 1, Bozen

Infos:
0471 313800; info@tanzbozen.it

Veranstalter:
Südtiroler
> Kulturinstitut

Aufführungen: von 16. bis 30. Juli 2021
Tickets und Infos: Stadttheater Bozen;
0471 053800; www.tanzbozen.it

// „Lous a moll“

Mut-Ausbruch mit Musik. KLANGfeste: seit 2000 Garant für hohes Niveau mit hohem Unterhaltungswert.

von Mateo Taibon, Journalist

Nun steht sie wieder vor der Tür, die Konzertreihe KLANGfeste, das Musikfestival des Südtiroler Kulturinstituts auf Schloss Runkelstein, im Waltherhaus Bozen und auf Schloss Kastelbell. Nach der abgesagten Theater- und Konzertsaison, die für viele Künstler dramatische Ausmaße angenommen hat, nach der Durststrecke, die für das Publikum eine bisher nicht gekannte kulturelle Öde in den Alltag gebracht hat, nach der Planungsunsicherheit, die für die Veranstalter zermürend war, darf man sich wieder auf Konzerte freuen. Ähnlich wie im letzten Sommer sind die KLANGfeste ein Lichtblick, ein Zeichen des Aufbruchs – in der Zuversicht, dass diesmal das Kulturleben weitergehen kann. „Genug gestreamt? Wir sind bereit für Live!“, sagt Peter Silbernagl, Direktor des Südtiroler Kulturinstituts, und ergänzt: „Ich wünsche mir ein Ende der Angst-Kultur und einen Mut-Ausbruch.“ Der unfreiwillige Verzicht hat gezeigt, dass Streaming kein Ersatz für das Live-Erlebnis ist, vielleicht hat er auch zur Folge, dass Kultur wieder mehr geschätzt wird.

Das Credo der KLANGfeste ist seit der Gründung im Jahr 2000 im Kern gleich geblieben: man verbindet ein hohes künstlerisches Niveau mit einem hohen Unterhaltungswert. Nach schwierigen Monaten für die Gesellschaft und einer teils auch düsteren Zeit für die Familien, ist diese Konzertreihe umso

wohltuender: an schönen Sommerabenden musikalische Reisen unternehmen.

Five Sax // Den Auftakt machen Five Sax. Begonnen haben die fünf exzellenten Solo-Saxophonisten als Straßenmusikanten in Wien. Die 2011 gegründete Gruppe wurde rasch zu einem der führenden Sax-Ensembles weltweit. Das Ensemble erkundet zeitlose Hits der Musikgeschichte – vom Barock bis Rock und Pop – und durchleuchtet sie in unerwarteten Farben. Stilistische Wandelbarkeit, technisch superbes Spiel, süffiger Klang und



Five Sax: Fünf junge Saxophonisten eröffnen die 22. Ausgabe der KLANGfeste.

die unübertroffene Fähigkeit, jede Musik zum „Grooven“ zu bringen, verleihen Five Sax ihre Einmaligkeit. Zudem würzen sie ihre Auftritte mit akrobatischen Showeinlagen, die von ihrer Erfahrung als Straßenkünstler zeugen. Das Quintett bietet mit Sax Voyage eine Reise an von Händel zu Stravinsky, Bernstein, Piazzolla, Chick Corea, mit einem Schlenker auch zu folkloristisch gefärbten Romantikern.



Foto: © Franco Silvestri



Foto: © Stefan Panfili



Foto: © Julia Wesely

Poetische Liedermacherei mit Gabriele Muscolino und progressive Klänge mit Violine (Rusanda Panfili) und Akkordeon (Christian Bakanic) - ein Beispiel für die Vielfalt der KLANGfeste

Gabriele Muscolino // „Sono antico. Cerco il passato dentro e fuori di me.“ Der Bozner Gabriele Muscolino sucht die Vergangenheit, um sie in der Gegenwart zu verankern. Mit seinem ersten Soloalbum erhält er vor allem seitens der deutschen Fachpresse größte Anerkennung. Sein Ruhm kommt für viele unerwartet, dabei hatte sich Muscolino bereits als Frontmann der Progressive-Folk-Band „Nachtcafé“ einen Namen gemacht. Wesentlich hierfür war der Lockdown. Einige Lieder wurden nur noch ausgefeilt, andere hingegen sind

Die Lieder sind stimmungsvoll lyrisch, balladenhaft-rhythmisch, impulsiv, nachdenklich – und abwechslungsreich.

während des Lockdowns entstanden, vor allem aber hatte er die Zeit, die Songs einzuspielen. „Es war auch eine Weise, um den Lockdown zu überleben“, sagt Muscolino. Er ist zurückhaltend, seine Musik unprätentiös, einnehmend, mitteilend: warme, wohlklingende Stimmen und Saiteninstrumente in kammermusikalischen Arrangements ziehen den Zuhörer sanft in den Bann. Die Lieder sind stimmungsvoll lyrisch, balladenhaft-rhythmisch, impulsiv, nachdenklich – und abwechslungsreich. In seinen sehr persönlichen Stil fließt die Tradition der italienischen Liedermacher ein, aber auch authentische Volksmusik und irischer Folk. Die Besetzung spiegelt diese Vielfalt: Stimme, Bouzouki, Violine, Violoncello und Harmonika. „Die Musik klingt geerdet und atmosphärisch zugleich“, so die Rezension des Bayerischen Rundfunks. „Ich schreibe zuerst die Musik“, sagt Muscolino. Aus Notizen über das, was ihn berührt oder beschäftigt, baut er dann den Text. „So fließen verschiedene Seiten meiner Persönlichkeit und aus der Beziehung zwischen mir und der Welt ein“, und die metrische Struktur schmiegt sich an die Musik an. Auf diese Weise erzählt er schlüssige Geschichten in thematischer Vielfalt.

Panfili & Bakanic // Die rumänisch-moldawische Violonistin Rusanda Panfili tritt, nach einer rasanten klassischen Ausbildung, in den größten Konzerthäusern und mit großen Dirigenten und Orchestern auf, nimmt aber auch an zahlreichen außergewöhnlichen Projekten teil und arbeitet eng mit Hollywood-Komponisten zusammen. Der Burgenländer Christian Bakanic studierte Volksmusikinstrumente und klassisches Akkordeon, hat sich dann früh als Jazzmusiker einen Namen gemacht. Beide zählen zu den besten Solisten ihres Fachs. So sind Rusanda Panfili & Christian Bakanic ein außergewöhnliches Duo: klassisch – progressiv – zeitgenössisch. Das Konzertprogramm

des ungewöhnlichen Duos umfasst neben Werken von Fritz Kreisler, Astor Piazzolla und Carlos Gardel auch Eigenkompositionen von Christian Bakanic. Musikalische Zugänge und Erfahrungen vermischen sich: Klassik, Volksmusik, Tango Nuevo, Jazz, Volksmusik aus aller Welt: Temperament und Leidenschaft verbunden mit Authentizität und Virtuosität.

ZeitLous // Die Bandmitglieder von ZeitLous leben im Vinschgau und Burggrafenamt, musikalisch sind die drei Musiker*innen in der großen, weiten Welt zuhause.



ZeitLous: Exotische Klänge vermischen sich mit Südtiroler Dialekt.

Gitarristin und Sängerin Michaela Schölzhorn hatte nach einem Musikprojekt in Peru die Gründungsidee (2011). Markus Gasser, Mitarbeiter für Integration, bringt

Ihre Musik ist eine Einladung zum Zuhören fern jeder Hektik, im erzählenden Ton: Balladen über den ewigen Fluss der Veränderung.

seine Leidenschaft für das Didgeridoo ein, der Marokkaner Amin Aarab ist von der Spielweise der Berber, der Ureinwohner Marokkos, geprägt und bringt rhythmische Vielfalt in die Gruppe. Die Musik von ZeitLous ist exotisch und vertraut, neuartig und doch heimelig: die uralten Klänge von Didgeridoo und Percussion treffen auf den Südtiroler Dialekt und die Einfühlsamkeit der Gitarre. „Kimm zur Ruah und lous a moll.“ Ihre Musik ist eine Einladung zum Zuhören fern jeder Hektik, im

erzählenden Ton: Balladen über den ewigen Fluss der Veränderung.

Julie & Andreas // Es ist eine seltene und auch seltsame Kombination, jene von Julie & Andreas: Harfe und Bandoneon. Auf der einen Seite das edle Instrument des idyllisch-romantischen Klangs, auf der anderen Seite das Symbol der Halbwelt, der Sinnlichkeit und auch der Sünde. Das norwegische Geschwisterpaar Julie und Andreas Rokseth führt diese Gegensätze zu einem stimmigen und anregenden Zusammenspiel. Die zwei



Edle Harfe, raubeiniges Pandoneon: Julie & Andreas sind am 8. Juli auf Schloss Runkelstein zu Gast.

innovativen Künstler*innen musizieren im Spannungsfeld zwischen Folk, Tango und klassischer Inspiration. In vielen Ländern feiern sie riesige Erfolge, unter anderen (ein Ritterschlag!) beim Tango Buenos Aires Festival Mundial. Die Harfe gibt dem Tango einen sanften Touch, und obwohl dieses Genre die Stilistik dominiert, changiert diese in einer eigenständigen Musiksprache in feinen Nuancen: mit eingängiger Melodik, reicher Harmonik und wechselnden Farben ist es eine berührende, emotional starke, mitreißende Musik ohne Theatralik.

Thomas und Romain Leleu // Er ist ein Star der Musikszene wie auch der Fernsehshows, der ein für viele eher kurioses denn attraktives Instrument populär gemacht hat: Thomas Leleu ist wohl der bekannteste Tubist weltweit. „Die Tuba hat ihren Paganini gefunden!“, schrieb ein Kritiker begeistert. In der Tat entwickelt Leleu eine atemberaubende Virtuosität und spielt mit verblüffender Leichtigkeit, Wendigkeit und Farbigkeit, die man auf der Tuba nicht für möglich halten



Tuba trifft Trompete: Thomas & Romain Leleu



Foto: © Jean-Baptiste Millot

würde. Leleu wurde 2012 als erster Tubist überhaupt zur „solistischen Offenbarung des Jahres“ gewählt. Seine Auftritte begeistern, neben der technischen Vollkommenheit sind es vor allem die Finesse und Eleganz seines Spiels, die zu überzeugen vermögen. Von der Klassik kommend, musiziert Leleu am Kreuzungspunkt von Klassik, Pop, Chanson, Tango, Jazz oder Avantgarde. Sein nicht minder begabter Bruder Romain Leleu ist ein vielseitiger Trompeter mit strahlendem wie nuanciertem Spiel, dessen Repertoire vom Barock bis zur Neuen Musik reicht. Thomas und Romain Leleu spannen den Bogen von Bach und Corelli über folkloristisch inspirierte Spätromantik bis zu Jazz, Bossa Nova und Astor Piazzolla: ein Feuerwerk.

Musicbanda Franui // Franui ist meisterhaft in der unverwechselbaren Neuinterpretation, die dem Geiste treu bleibt, die Buchstaben



Foto: © Julia Stix

Die Osttiroler Musicbanda Franui ist vielen Musikbegeisterten schon bestens bekannt.

aber zuweilen ordentlich durcheinanderwirbelt. „Die Musicbanda Franui versteht sich als Umspannwerk zwischen Klassik, Volksmusik, Jazz und zeitgenössischer Kammermusik“, heißt es im Selbstporträt der 1993 gegründeten Kapelle, die Musik verschiedener Herkunft neu ausdeutet, harmonisch anreichert, in Instrumentierung und Tempi ändert. Das Ergebnis dieser Metamorphose ist eine exzentrische und doch bodenständige, vielschichtige und nicht eindeutig erklärbare Musik.

Die Konzerttätigkeit hat in einem Stadel in Innervillgraten begonnen, heute ist Franui bei den renommiertesten Festivals und Konzerthäusern zu Gast. Besonders mit ihren Aneignungen von Liedern der Romantik sorgte Franui nachhaltig für Furore. Ihre CDs wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. „Ständchen der Dinge“ erhielt 2018 den renommierten „Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik“.

In diesem Programm präsentieren die 10 Musiker*innen ein Liederbuch des 19. Jahrhunderts: Schubert, Schumann, Brahms und Mahler: alles in ihrer originellen Neudeutung, die dem Emotionalen nachspürt: musikalisch und intellektuell, melancholisch und witzig, rau und poetisch, urig und leicht morbide. Es ist eine Summa ihrer bisherigen Kreativität.

Skolka // Den fulminanten Abschluss macht Skolka. Die Ska- und Polka-Band aus dem Weinviertel wirbelt seit 2012 die Musikszene auf. Kerniger Ska, satte Polkabeats, geschmeidiger Reggae und Balkanklänge werden zu einer elektrisierenden Mischung verschnitten. Posaunen, Trompeten, Bass und Gitarrenriffs geben der Musik einen unwiderstehlichen Drive, dazu wird im Weinviertler Dialekt gesungen: Heimat und Tradition fusionieren mit dem Flair der Metropolen. Das Ganze ergibt eine mitreißende Mischung, die nicht allen gefallen will. „Die einen gehen energiegeladener Heim, die anderen erleichtert. Aber erwischt hat's bisher noch alle, dieses SKOLKA Gfüh'!", meint die Band, die dem Motto folgt: „Denk global, daunz lokal!“ 2020 hat Skolka ihre dritte EP übers Jahr verteilt veröffentlicht. Die kurzweiligen Songs auf

hochwertigen Texten reflektieren den Gang der Zeit, trotz der Schwierigkeiten sind sie voll der Energie und des Optimismus: mit ungebrochener Energie geht es „Immer weida“.



„Immer weida“ geht's.
Aber wohin? Und vor
allem wie? – fragt sich
Skolka.



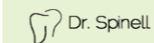
Foto: © Michael Reidingner

Programm KLANGfeste 2021

Five Sax

Sax Voyage

Di., 22.06.21 | Schloss Runkelstein



Gabriele Muscolino

Poetische Liedermacherei

Do., 24.06.21 | Schloss Runkelstein



Panfil & Bakanic

Klassisch – progressiv – zeitgenössisch

Di., 29.06.21 | Schloss Runkelstein

Mi., 30.06.21 | Schloss Kastelbell



ZeitLous

Neue Klänge im Südtiroler Dialekt

Di., 06.07.21 | Schloss Runkelstein



Julie & Andreas

Norwegisches Klanguniversum

Do., 08.07.21 | Schloss Runkelstein



Thomas & Romain Leleu

Tuba trifft Trompete

Mo., 12.07.21 | Schloss Runkelstein



Musicbanda Franui

„Ständchen der Dinge“

Fr., 16.07.21 | Waltherhaus, Bozen

bureau Plattner

Skolka

Ska, Polka und Reggae aus dem Weinviertel

Di., 20.07.21 | Waltherhaus, Bozen

NORDWAL

Alle Konzerte beginnen um 20.30 Uhr; Abendkasse geöffnet ab 19.30 Uhr.

Infos: www.klangfeste.org

Karten: Tel. 0471 313800 – info@kulturinstitut.org – Reservierung erforderlich

Ein Kultursponsoring der



Gefördert von



Schirmherrschaft



In Zusammenarbeit mit





Eva Kuen gibt ein//blick

Geboren und aufgewachsen in Südtirol, erhielt ihre Schauspielausbildung in Wien, Avignon und New York. Sie lernte Gitarre und Violoncello, befasste sich in Sevilla mit Flamenco und ist – nach einem abenteuerlichen Intermezzo auf einem Segelschiff – als Schauspielerin für Film (Soko Kitzbühel, Bozen Krimi u.a.) und Theater (100 Jahre Südtirol, Es geht ein Porcocane um u.a.) sowie als Regisseurin (Discrimination, Superspreader u.a.) tätig. Ihr Herz hängt dabei vor allem an der Entwicklung eigener Stücke und Songs. Im März hat sie mit ihrer Band „Corinne Amrand“ das neue Musikalbum Käpt'n Lost veröffentlicht. Mit dem Musikabend „Nicht hinauslehnen“ gewann sie beim „Troubadour Stuttgart 2012“ den Sonderpreis der Jury.

Während der Coronakrise sind einige Onlineprojekte (Im Rahmen des Möglichen, die Bücherfalle, Musikvideos u.a.) entstanden.

Meine Autobiographie könnte den Titel tragen Spätzunderinnen werden länger
 Wenn ich ein Gedicht schreiben würde, dann eines mit langer in Theater
Proben mit Kolleg:innen ist mir lieber als Applaus.
 Wenn ich mich porträtieren lassen würde, dann am liebsten von manchen die mehr als der Außen nicht
 In einem Orchester würde ich am liebsten Cello spielen.
 In einer Zeitung lese ich zu allererst den Kulturteil
 In diesem Film hätte ich gerne mitgespielt: Thelma & Louise
 Ein/e Schauspieler/in zum Verlieben: Frances McDormand
 Meine Musik für glückliche Stunden: wozu sich tanzen geht
 Und diese Platte lege ich auf, wenn es mir schlecht geht: Out of season, Beth Gibbons
 Diese Erfindung möchte ich nicht missen: Espressomaschine
 Dieses Buch schenke ich guten Freunden: Was man von Lia aus sehen kann
 Wenn ich einen Dokumentarfilm drehen könnte, dann über Kooperation statt Wettbewerb
Wind in den Weiden gehört für mich zur Romantik.
Gute Musik macht mir Gänsehaut.
Selbstüberschätzung finde ich peinlich.
 Mein geheimer Sehnsuchtsort: da, wo die Wale schwimmen



Wir sind dann mal im Netz

Sein oder Nichtsein? In Zeiten der Pandemie stellt sich diese Frage für jede Veranstaltung täglich neu. Auch das Südtiroler Kulturinstitut hat die Spielwiesen des digitalen Seins erprobt, um nicht alles Geplante im Nichtsein zu versenken. Mit den „Bücherwelten im Waltherhaus“ ging ein ganzes Buch-Festival online. Wie es uns dabei ergangen ist? Ein Erfahrungsbericht in Bild und Text.

Von Monika Obrist,
Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut

// 1



// 2



Wir sind dann mal auf YouTube – und alle kommen mit! // Hinter den „Bücherwelten“ stehen viele Menschen: Die beiden Direktoren Johannes Andresen von der Landesbibliothek Dr. F Teßmann und Peter Silbernagl (4) vom Südtiroler Kulturinstitut saßen im neu eingerichteten Filmstudio auf der Bühne des Waltherhauses schon mal zur Probe. Der „Sendestart“ auf dem YouTube-Kanal der „Bücherwelten“ erfolgte dann mit der digitalen Ausstellungseröffnung. Darin präsentierten sich Vertreter*innen der vielen Veranstaltungspartner, zu ihnen zählen u. a. Evelin Moschèn (1) von der Landesbibliothek Teßmann, Hermann Gummerer (2), Vorsitzender der Verleger im hds, und Marion Gamper (3), Direktorin des Amtes für Bibliotheken und Lesen.

// 3



Die Ausstellung steht – und keiner darf rein! // Am 15. Jänner hätten die „Bücherwelten im Waltherhaus“ eröffnet werden sollen. Hätten! Rahmenveranstaltungen mit Publikum? Nicht machbar! Wenigstens die Ausstellung wollten wir zeigen. Wollten! Doch Südtirols Coronazahlen färbten sich tiefrot. Das passte zwar farblich zu unserem Bücherwelten-Teppich, aber den durfte nun niemand mehr betreten. Unser Vorsitzender Hans-Christoph von Hohenbühel und seine Stellvertreterin Karin Larcher (1) waren sich mit den Mitarbeiter*innen des Kulturinstituts und den Veranstaltungspartner*innen schnell einig: Eine digitale Lösung muss her!

// 1



// 2



// 4



Fotos 1/2/3: Philipp Silbernagl

// 1



Am Anfang war die Technik - und die will gelernt sein! // Der Filmemacher Moritz Holzinger (2) zeigte uns, was wir an Ausstattung brauchen und machte uns fit fürs Drehen, Schneiden, Streamen. Zu unserem Filmemacher wurde kurzerhand Alex Agostini (1 rechts), der sonst beim Abwickeln von Theatergastspielen beweist, dass ihn nichts so schnell aus der Ruhe bringt. Die Techniker des Waltherhauses Paul Stürz (1 links), Thomas Dietl und Arnold Algrang wurden zur Filmcrew – und wenn nötig auch mal zu Statisten für die Bild- und Tonprobe.

// 2



Aus „Vorhang auf!“ wird „Film ab!“ // Neun Veranstaltungen aus dem Rahmenprogramm für Erwachsene fanden online statt. Und das gleich mehrmals unter erschwerten Bedingungen. Denn nicht alle Protagonist*innen auf der Bühne konnten für die Veranstaltungen anreisen, sondern waren per Zoom oder Skype zugeschaltet. So auch die Philosophin Eva von Redecker (2), die per Videokonferenz mit den Moderatorinnen Heidi Hintner und Donatella Trevisan (1) im Waltherhaus über Hannah Arendt diskutierte. Mit 1046 Zuschauer*innen auf YouTube war diese Veranstaltung der Landesbibliothek Dr. F. Teßmann die erfolgreichste der „Bücherwelten“ 2021. Von der Gesprächsrunde „40 Jahre SAAV“ bis zur Präsentation des Bildbandes „Hure oder Heilige“ (Edition Raetia) oder zur Lesung des Autorinnenkollektivs „Die Glühbirne“ war für jeden Geschmack etwas dabei.

// 1



// 2



Der „Literaturtag“ als Livestream – und ein Bürgermeister räumt seinen Sessel! // In der Nähe von Rom wohnt der Autor Damiano Femfert. Um beim „Literaturtag“ live dabei zu sein, brauchte er eine stabile Internetverbindung. Aber die gibt es nur einmal im ganzen Ort: im Büro des Bürgermeisters. Also räumte dieser bereitwillig seinen Sessel für die Literatur. Neben Damiano Femfert (2) waren auch die Autor*innen Benjamin Quaderer, Daniel Mellem, Lucia Leidenfrost, Stephan Lohse und Birgit Birnbacher per Zoom zugeschaltet. Den Moderator Christoph Pichler (1), der wie immer souverän durch den Literaturtag führte, hätten wohl auch wackelige Internetverbindungen nicht aus der Ruhe gebracht.

// 1



// 2



Auch das Schwerpunktthema wird zum „Netz-Werk“ // Unter dem Motto „*innenwelten“ stand die Frau im Mittelpunkt der „Bücherwelten“ 2021 - und dieses Thema wanderte natürlich mit ins Netz: Bei einem virtuellen Rundgang präsentierte die Historikerin Siglinde Clementi (1) eine Auswahl der ausgestellten Bücher von und über Frauen. Die provokante Frage: „What is/was/will be a woman?“ stellten die Künstlerinnen Elisabeth Pfeifauf und Josefina Sundblad (2) anhand einer Installation. Da niemand ins Innere des Waltherhauses durfte, präsentierten auch sie ihre Arbeit kurzerhand im Netz.

// 2



Foto: Evelin Moschén

// 1



// 1



Foto: Heidi Troi privat

// 2



Foto: Nils Mohl privat

Auf in die Klasse – und zwar per Zoom! // Wenn die Schüler*innen schon nicht zu uns kommen können, dann kommen wir virtuell zu ihnen! Das dachte sich auch das JUKIBUZ und bot mehrere Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene per Videokonferenz an. Mit dabei waren u. a. die Brixner Autorin Heidi Troi (1), die mit ihrem Buch „Lola reicht's“ virtuell in die Schulklassen kam, sowie der deutsche Autor Nils Mohl (2), der einen Lyrik-Workshop für Kinder ab 9 und Online-Lesungen für Jugendliche anbot.



// 1



Sichtbar im Freien – und im Netz: die Ausstellung „Young Rebels“ // Sie sind jung, mutig und entschlossen: Jugendliche wie Malala Yousafzai oder Emma Gonzalez haben durch ihre Ideen die Welt verändert. 14 dieser rebellischen jungen Frauen wurden auf dem Vorplatz des Waltherhauses porträtiert. Und für alle, die während des Lockdowns nicht nach Bozen kommen konnten, gestaltete der Leseclub des JUKIBUZ ein Video dazu.

// 2



// 1



Foto: Evelin Moschèn

Rundgänge durch die Ausstellung? Ja, aber virtuell! // Wie jedes Jahr wählte die Landesbibliothek Dr. F. Teßmann die ausgestellten Bücher für Erwachsene aus. In diesem Jahr warfen Expert*innen einen Blick auf die Auswahl und präsentierten ihre Lieblingsbücher per Videobotschaft: Margot Schwienbacher (1) blickte auf die „Vielfach ausgezeichneten!“ Bücher, Markus Fritz auf die Belletristik, Hannes Obermair auf die Tirolensien und Siglinde Clementi auf die Bücher zum Frauenschwerpunkt. Marion Gamper präsentierte die Book-Start-Bücher für die Altersgruppe bis 3 Jahren. Und einen Streifzug durch die Welt der Kinder- und Jugendbücher, die das Jukibuz auswählt, unternahm Julia Aufderklamm.

// 1



Foto: Moritz Holzinger

Auf frischer Tat gefilmt! // Und dann drang doch noch jemand in die Ausstellung ein: ein Einbrecherpaar! Den Tresor suchten die zwei vergeblich, aber dafür entdeckten sie etwas viel Wertvolleres: die Lust am Lesen. Das Schauspielerpaar Eva Kuen und Peter Schorn – alias Herta und Hermann – machte sich bei Nacht und Nebel ins Waltherhaus auf. Und wurde dabei prompt von unserer Kamera erwischt!

Der Lockdown ging in die Verlängerung – die „Bücherwelten“ auch! // In der Rubrik „Mein persönlicher Buchtipp“ kamen nun auch die potentiellen Besucher*innen der Ausstellung zu Wort und präsentierten per Videobotschaft jene Neuerscheinungen, die sie für lesenswert halten. Wir danken allen, die mitgemacht haben: Barbara Brugnara (2), Barbara Pixner (1), Frayo von Gelmini, Julian Nikolaus Rensi (4), Martin Trafoier (3), Lorenzo Gaetani, Andrea Abel, Roland Psenner, Sylvia Hofer, Marie Agostini, Mateo Taibon, Christine Vescoli, Florian Eccel, Georg Mair, Martin Bampi, Heinrich Schwazer und Ewald Kontschieder.

// 1



// 2



// 3



// 4



Hinweis: Der YouTube-Kanal der „Bücherwelten im Waltherhaus“ ist weiterhin zugänglich. Aus rechtlichen Gründen konnten einige Rahmenveranstaltungen nur zeitlich limitiert online bleiben. Aber der Großteil der Veranstaltungen, sämtliche virtuellen Rundgänge und persönlichen Buchtipps sind weiterhin verfügbar. Auf dem allgemeinen YouTube-Kanal des „Südtiroler Kulturinstituts“ sind wir übrigens das ganze Jahr über filmisch unterwegs. Schauen Sie mal rein!



Literarische Räume für die Pandemie

Warum Bücher über das Coronavirus lesen, wo es doch allgegenwärtig ist und unser Leben in allen Belangen trübt? Weil es wichtig ist, die Zeit der Pandemie aufzuarbeiten, und jungen Menschen oder Familien die Möglichkeit zu geben, darüber zu sprechen. Die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur bietet die Räume dafür an.

Von Brigitte Kustatscher, JUKIBUZ im Südtiroler Kulturinstitut

Wenn man der Wissenschaft scheinbar in Echtzeit zuschauen kann, wie sie neue Erkenntnisse zu einer Sache erforscht, wenn der öffentliche Diskurs von widersprüchlichen Positionen geprägt wird, und sich der eigene Alltag in jeder Hinsicht immer wieder umkrempelt, ist das Bedürfnis nach sachlicher Information verständlich. Besonders für junge Menschen sind klare Fakten wohltuend, da sie, offen und verständlich dargelegt, Ruhe und Sicherheit in eine ungewohnte, sich ständig ändernde und auch gefährliche Situation bringen.

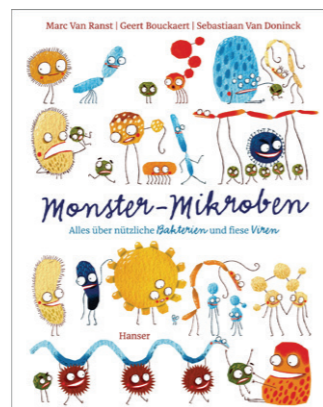
Bereits im Juni letzten Jahres erschien „Winziges Leben“ von Susan Schädlich, eines der ersten Kindersachbücher, welches sich u.a. auch dem Coronavirus widmet: Im Erzählton spricht die Spezialistin für Sachthemen im Kinder- und Jugendbereich ihre Leser*innen

direkt an und bietet ihnen sehr viele, genau geschilderte Informationen zu Bakterien und Viren, ihrer Funktionsweise, zu Antibiotika und Impfung und natürlich auch zum Coronavirus an. Immer wieder werfen wir einen Blick zurück in die Geschichte und sind dabei, wenn ein niederländischer Hobby-Forscher als

Besonders für junge Menschen sind klare Fakten wohltuend, da sie, offen und verständlich dargelegt, Ruhe und Sicherheit in eine ungewohnte, sich ständig ändernde und auch gefährliche Situation, bringen.



Aktuelle Sachliteratur zu Viren und Bakterien



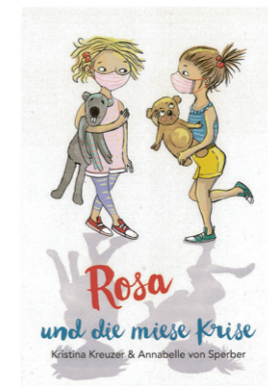
wahrscheinlich erster Mensch der Welt ein Bakterium durch ein improvisiertes Mikroskop erblickt, erfahren, warum wir den Kühen für die Impfung danken sollten, oder was Alexander Flemings Urlaub mit der Entdeckung des Penicillins zu tun hat. Die einfachen und klaren, aber doch sehr aussagestarken Illustrationen von Katharina J. Haines zeigen, was Bilderkraft bedeutet: Mit einem Blick erfassen wir etwa den Unterschied zwischen Bakterium und Virus oder die Funktionsweise der Viren. Hier werden auch Erwachsene gebannt mitlesen und dazulernen.

Bücher als Spiegel der Zeit // Autor*innen und Illustrator*innen porträtieren die Lebenswelten junger Menschen, dazu gehört auch das Leben in Krisenzeiten: Wie fühlen sich Ausgangssperre und Kontaktverbot an? Wie sieht der Corona-Schulalltag aus? Auf diese Weise sind Bücher entstanden, die dem neuen Alltag der Kinder und Jugendlichen einen Spiegel vorhalten und Identifikationsmöglichkeiten bieten.

„Bislang habe ich die Welt immer so gezeichnet, wie ich sie mir erträumte. Aber jetzt wollte ich die Welt so zeigen, wie sie ist, denn es gab so viele kleine Momente voller Güte und Menschlichkeit“, schreibt LeUyen Pham im Nachwort zu ihrem Bilderbuch „Drinnen – Draußen“. Darin hält sie Szenen fest, die sie zu Beginn der Coronapandemie in den USA beobachtet und gezeichnet hat. Sie blickt mit den Augen eines Kindes

„Bislang habe ich die Welt immer so gezeichnet, wie ich sie mir erträumte. Aber jetzt wollte ich die Welt so zeigen, wie sie ist, denn es gab so viele kleine Momente voller Güte und Menschlichkeit.“

auf die Welt, die plötzlich still geworden ist, auf ein Leben, das sich nach drinnen verlagert und auf ein verwaistes „Draußen“ vor dem Fenster, doch sie zeigt ebenso: Gemeinschaftsgefühl und Solidarität sind möglich, auch wenn uns Abstand, Fensterscheiben oder Masken voneinander trennen.



Bücher zum Kinderalltag in der Pandemie

Ähnlich erleben auch Nikosch und seine Familie die „Ewigkeit“ des Corona-Lockdowns. In ihrem fünfstöckigen Wohnhaus hat niemand viel Geld oder ein komplett sorgenfreies Leben, doch trotzdem finden Kinder und Erwachsene einen Weg, um in der Krise zusammenzufinden und einander zu helfen. Nebenbei mischt die Autorin auch geheimnisvolle Beobachtungen und mysteriöse Lichtzeichen in ihren einfühlsamen und zum Nachdenken anregenden Roman – und so weht ein Hauch Abenteuerstimmung durch „Das stumme Haus“.

Auf dem Weg der Heilung // Gibt es einen besseren Zeitpunkt, um eine literarische Figur auf die Spuren der modernen Medizin und der Naturheilkraft zu schicken? In „Echo Mountain“ befinden wir uns in den USA der 1930er Jahre und folgen Ellies Geschichte, deren Vater nach einem Unfall im Koma liegt. Die Zwölfjährige lässt nichts unversucht, um ihm zu helfen: Sie mischt Heiltränke, aber greift – wie das auch bei beherzten Mediziner*innen der Fall ist schon mal zu ungewöhnlichen Mitteln. Auf einem ihrer Streifzüge durch die Wälder von Echo Mountain

trifft Ellie auf die einsiedlerische Cate, eine alte Heilerin und Krankenschwester, die selbst dringend ärztliche Behandlung benötigt, und indem Ellie ihr hilft, findet sie auch einen Weg, um ihren Vater gesund zu machen. Selbstverständlich erzählt Ellies Geschichte von Forscherdrang, Heilung und von den Errungenschaften der Medizin, aber „Echo Mountain“ ist ebenso eine Geschichte über Freundschaft, Familie und über ein beharrliches Mädchen, das von der Natur leben, sie

aber nicht ausbeuten möchte. Dass sich Ellie im Verlauf der Geschichte immer wieder darüber wundert, wenn ihr eine tolle Zukunft als Krankenschwester bescheinigt wird, wo sie doch Ärztin werden möchte, macht sie uns noch sympathischer.



Weitergedachte Überspitzungen // Literatur kann nicht nur ein Spiegel der Welt um uns herum sein, sondern auch Fenster zu neuen, fantastischen oder zukünftigen Welten öffnen. So lässt uns beispielsweise Martin Schäuble in eine Zukunft blicken, deren Gesellschafts- und Lebensformen von einer „Großen Pandemie“ grundlegend verändert worden sind. Wir befinden uns in „Cleanland“, wo das „Ministerium für Reinheit“ mit diktatorischer Strenge über die Einhaltung der Gesetze zum Schutz vor Krankheit achtet. Der Roman, von Martin Schäuble zu einem frühen Zeitpunkt der

Coronapandemie geschrieben, sprüht vor Konzepten mit euphemistischen Namen wie „Nachtheiler“ oder „Raum der Einsicht“ und hätte noch vor einigen Jahren mit seinem Einfallsreichtum verblüfft, ruft jetzt allerdings umso beklemmendere Gefühle hervor. Als die Hauptfigur Schilo erfährt, wie in Cleanland mit jenen umgegangen wird, die sich nicht an die Regeln halten, und sich in jemanden verliebt, den sie laut Gesetz niemals tref-

fen dürfte, ist eine Entscheidung fällig: Für das System und die eigene Familie oder für ein Leben nach den eigenen Vorstellungen und allen Risiken, die damit einhergehen. Die Maßnahmen im Zuge der Coronapandemie in Frage zu stellen, liegt dem Jugendroman völlig fern. Vielmehr wirft Martin Schäuble aktuelle philosophische Fragen auf, über die gerade Jugendliche gerne und engagiert diskutieren werden: Was ist uns die persönliche Freiheit wert? Darf dafür die Gesundheit aller riskiert werden? Wie können eigene Selbstbestimmung und das Wohl der Gesellschaft Hand in Hand gehen?

Das Coronavirus wird uns noch länger beschäftigen, das ist sicher. Gerade deshalb ist es wichtig, dass viel darüber geschrieben, gezeichnet und diskutiert wird: Wir brauchen gute Sachliteratur, um Falschinformation und Verschwörungstheorien zu entlarven, um Polemiken zu entkräften und um Sicherheit zu stiften. Aber genauso benötigen wir die erzählende Literatur, die uns Bilder und Wörter schenkt, wo sie uns selbst vielleicht fehlen, und Anlässe zum Nachdenken und zum Austausch gibt. Denn das zeichnet einen respektvollen gesellschaftlichen Diskurs und die Stärke von Literatur aus.

Büchertipps

- :: Susan Schädlich: **Winziges Leben** (Carlsen, 2020), ab 8
- :: Marc van Ranst: **Monster-Mikroben** (Hanser, 2021), ab 8
- :: Karsten Brensing, Katrin Linke: **Die spannende Welt der Viren und Bakterien** (Loewe, 2021), ab 9
- :: LeUyen Pham: **Drinne – Draußen** (Thienemann, 2021), ab 4
- :: Uticha Marmon: **Das stumme Haus** (Fischer Sauerländer, 2021), ab 9
- :: Kristina Kreuzer: **Rosa und die miese Krise** (Books on Demand, 2020), ab 5
- :: Usch Luhn: **Wir sind auch mit Abstand Klasse!** (Carlsen, 2020), ab 7
- :: Lauren Wolk: **Echo Mountain** (Hanser, 2021), ab 11
- :: Martin Schäuble: **Cleanland** (Fischer KJB, 2020), ab 12



Jugendromane als Fenster in vergangene oder zukünftige Welten.

Sommer im Kulturinstitut

Tanz und Musik // Die Sommermonate stehen ganz im Zeichen der Konzertreihe KLANGfeste und des Festivals Tanz Bozen. Ein vielfältiges Musikprogramm erwartet das Publikum bei den KLANGfesten vom 22. Juni bis zum 20. Juli auf Schloss Runkelstein, auf Schloss Kastelbell und im Waltherhaus Bozen. Beim internationalen Festival Tanz Bozen – Bolzano Danza dürfen sich die Tänzer*innen auf ein abwechslungsreiches Tanzkursprogramm freuen: es gibt mehr als 70 Tanzkurse, die von 28 Dozent*innen geleitet und von 5 Musikern aus aller Welt live begleitet werden. Möglich wird so ein Festival dank der großzügigen Unterstützung durch die Autonome Provinz Bozen – Amt für Kultur, die Stiftung Südtiroler Sparkasse, die Region Trentino-Südtirol und die Gemeinde Bozen.

v. l.: Elisabeth Mairhofer, verantwortlich für die Organisation der Tanzkurse, Sharon Booth, künstlerische Leiterin, Hans-Christoph von Hohenbühel, Vorsitzender des Kulturinstituts, und Ludovico Complotj von der Stiftung Südtiroler Sparkasse



Foto: SKI-Archiv

Mit Karl Markovics zum Heurigen

Neustart // Sie sind endlich auch live wieder da, die großen Stars der Bühne und des Films. Zu ihnen zählt Karl Markovics allemal. Das Südtiroler Kulturinstitut hat ihn zu zwei Lesungen nach Meran und Bozen eingeladen: Musikalisch begleitet von den OÖ Concert Schrammeln gab er unter dem Titel „Der verlogene Heurige & andere Kalamitäten“ satirische Texte der österreichischen Literatur von Karl Kraus bis Ernst Jandl zum Besten. Auch die Gäste der Sponsoren Auto Brenner und Südtiroler Sparkasse AG amüsierten sich an den zwei Abenden, die einmal mehr bewiesen, dass die Abgründe dieser Welt mit Humor am Besten zu ertragen sind.



v. l.: Manfred Dalceggio, Direktor von Auto Brenner, Karl Markovics, Hans-Christoph von Hohenbühel, Vorsitzender des Kulturinstituts, sowie Stephan Konder, Marketingleiter der Südtiroler Sparkasse

Jung und Kunst

Frische Akzente // Die Zukunft der Kunst- und Kulturszene Südtirol ist jung! Viel zu oft werden die jungen Kreativen des Landes überhört, verkannt oder erst gar nicht gekannt. Zeit, dies zu ändern. Bei „Jung und Kunst“ lädt der Filmemacher und Autor Christoph Waldboth zum Gespräch. In acht abwechslungsreichen Folgen kommen Künstler*innen aus allen Sparten und Disziplinen zu Wort. Es geht um Theater, Film, Literatur, Musik, die bildenden Künste und nicht zuletzt die Philosophie der Kunst. Den Gästen gemein ist ihr junges Alter, ihre starke, künstlerische Vision und das Bestreben, die kulturelle Landschaft Südtirols mit ihrem Schaffen zu bereichern. Die Gespräche werden auf dem youtube-Kanal des Kulturinstituts veröffentlicht: www.youtube.com/skulturinstitut



v. l.: Peter Burchia, bildender Künstler und Musiker, Christoph Waldboth, Filmemacher, Autor und Gastgeber der Gespräche „Jung und Kunst“

Programm im Überblick

Die Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts werden unterstützt von der Südtiroler Landesregierung, Abteilung deutsche Kultur

Konzerte

Five Sax

Sax Voyage

Die fünf jungen Musiker von Five Sax stammen aus Italien, Polen, USA, Chile und Hongkong. Das Programm „In Time“ konzentriert sich darauf, wie Komponisten aus verschiedenen Epochen und mit unterschiedlichen Hintergründen ihre Stücke zum „Grooven“ brachten. Im Projekt „Sax Voyage“ erkundet das Ensemble zeitlose Klassiker aus Spanien, Italien, Ungarn, Südamerika und dem Balkan. In Bozen bringt Five Sax nun eine Mischung aus beiden Programmen auf die Bühne und wird Werke von Igor Stravinsky, Leonard Bernstein, Astor Piazzolla bis hin zu Chick Corea zum Besten geben.



Di., 22.06.2021, 20.30 Uhr
Bozen, Schloss Runkelstein

Dr. Spinell

Gabriele Muscolino

Poetische Liedermacherei

Der Bozner Singer-Songwriter Gabriele Muscolino präsentiert sein erstes Soloalbum (Visage Music, 2021): Die zehn Originalkompositionen überzeugen durch Schönheit und Frische. Es ist eine originelle musikalische Reise in den akustischen Folk. Es sind Lieder, in denen es viel zu entdecken gibt; dabei spannt sich der rote Faden von Norden nach Süden, vom angelsächsischen Folk zum italienischen Songwriting.



Do., 24.06.2021, 20.30 Uhr
Bozen, Schloss Runkelstein



Panfli & Bakanic

Klassisch – progressiv – zeitgenössisch

Durch dieses außergewöhnliche Duett – eine anmutende Violinistin und ein kreativer Akkordeonist – bekommen bekannte Werke eine neue Faszination. Rusanda Panfli und Christian Bakanic zählen zu den besten Solisten ihres Fachs. Das Konzertprogramm des ungewöhnlichen Duos umfasst neben Werken von Fritz Kreisler, Astor Piazzolla und Carlos Gardel auch Eigenkompositionen von Christian Bakanic.



Di., 29.06.2021, 20.30 Uhr
Bozen, Schloss Runkelstein

Mi., 30.06.2021, 20.30 Uhr
Kastelbell, Schloss Kastelbell

röthoblaas

In Zusammenarbeit mit



ZeitLous

Neue Klänge im Südtiroler Dialekt



Die Bandmitglieder von ZeitLous leben im Vinschgau und im Burggrafenamt – musikalisch zuhause sind die drei Musiker*innen allerdings in der großen weiten Welt. Ihr Sound besticht durch sehr gefühlvolle Arrangements und hohe Virtuosität. Dabei treffen Weltmusik und exotische Klänge auf Südtiroler Dialekt. Im „zeitlosen“ Rhythmus von Percussion, Didgeridoo und Gitarre führen dialektale Erzählungen die Zuhörer*innen in neue Klangwelten.

Di., 06.07.2021, 20.30 Uhr
Bozen, Schloss Runkelstein



Julie & Andreas

Norwegisches Klanguniversum

Eine seltene Kombination: die majestätisch elegante Harfe und das raubeinige Bandoneon. Das Geschwisterpaar Julie und Andreas Rokseth aus Norwegen hat in bisher 16 Ländern konzertiert und die beiden haben sich als innovative Künstler etabliert. Die klassische Musik bot ihnen nicht genügend Freiraum für ihre eigene Kreativität; heute bewegen sich die beiden in einem musikalischen Spannungsfeld zwischen Folk, Tango und klassisch inspirierten Musikstilen.



Do., 08.07.2021, 20.30 Uhr
Bozen, Schloss Runkelstein



Thomas & Romain Leleu

Tuba trifft Trompete



Thomas Leleu steht künstlerisch am Kreuzungspunkt vieler musikalischer Genres: Klassischer Solist, von Weltmusik ebenso inspiriert wie von der musikalischen Avantgarde und aus den Quellen von Pop, Chanson, Tango schöpfend. Romain Leleu ist einer der vielseitigsten Trompeter seiner Generation. Auf Schloss Runkelstein spannen die beiden den Bogen von Bach und Corelli über Halvor-

sen, Moschberger, Botschinsky und Bonfá bis hin zu Piazzolla.

Mo., 12.07.2021, 20.30 Uhr
Bozen, Schloss Runkelstein



Musicbanda Franui

„Ständchen der Dinge“



Die Musicbanda Franui versteht sich als „Umspannwerk zwischen Klassik, Volksmusik, Jazz und zeitgenössischer Kammermusik“; manches Mal wird die klassische Vorlage in all ihrer Schönheit liebevoll zelebriert, manches Mal vom Kopf auf die Füße gestellt (oder umgekehrt), skelettiert, angereichert, übermalt, weitergedacht. Die Grenzen zwischen Interpretation, Improvisation, Arrangement und (Re-)Komposition verschwimmen.

Fr., 16.07.2021, 20.30 Uhr
Bozen, Waltherhaus

bureau Plattner

Skolka

Ska, Polka und Reggae aus dem Weinviertel



Aus den Weinviertler Weinkellern ertönen frisch gebrastete Klänge. Dort verschneidet man kernigen Ska mit satten Polkabeats, setzt etwas geschmeidigen Reggae zu und veredelt das Ganze mit einem Schuss elektrisierender Balkan Klänge. Seit 2012 sorgt die achtköpfige Band unter dem Namen Skolka und mit eigenen Songs für gehörig Wirbel in der

österreichischen und bayrischen Musikszene.

Di., 20.07.2021, 20.30 Uhr
Bozen, Waltherhaus

NORDWAL

Karten für die Konzerte sowie weitere Informationen erhalten Sie im Südtiroler Kulturinstitut.
Tel. 0471 313800
www.klangfeste.org

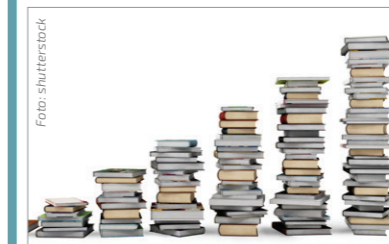
Ein Kultursponsoring der



Sprachstelle

Lesecub

Neue Bücher im Gespräch



Sie sind neugierig auf neue Bücher? Sie haben Lust, mit anderen über die Literatur und eigene Lektüreindrücke zu diskutieren? Im Lesecub haben Sie die Möglichkeit dazu. Bei jedem Treffen schauen wir uns neue Bücher zu einem bestimmten Thema an. Beim ersten Treffen im Herbst befassen wir uns mit den Debüts, die für den Franz-Tumler-Preis nominiert sind. Beim zweiten Treffen rücken Bücher in den Mittelpunkt, die über „Identität & Widerstand“ erzählen.
Referentin: Margot Schvienbacher Pichler

Do., 16.09.2021 und Do., 18.11.2021,
jeweils 18-19.30 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444,
info@volkshochschule.it
bis zum 13.09.2021

Hinweis: Falls die Corona-Bestimmungen keine Präsenzveranstaltungen zulassen, finden die Treffen online via Zoom statt.

Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur

Vortrag

Südtirols Dialekte im Wandel

Der Gsieser spricht einen anderen Dialekt als der Passeirer, und die Sarnerin ist mit einer Frau aus Ulten sprachlich nicht zu verwechseln. Aber stimmt das überhaupt? Und trifft das auf die junge Generation noch genauso zu wie auf die Ältere? Hannes Scheutz und Franz Lanthaler werden in ihrem Vortrag zeigen, wie sich Dialekte im Laufe der Zeit verändern. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch das Sprach-Quiz „Kennst du deine Sprache?“ vorgestellt.



Referenten: Hannes Scheutz,
Franz Lanthaler

Mo., 20.09.2021, 18 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung erforderlich:
sprache@kulturinstitut.org,
Tel. 0471 313820

Eine Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und des Bozner Zweiges der Gesellschaft für deutsche Sprache in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Abteilung des deutschen Bildungsressorts

Diskussionsrunde

Kann man gute Kommunikation lernen?

Jede Art von Kommunikation zeigt Wirkung. Dort, wo Kommunikation wesentlich ist, möchten wir, dass sie gut funktioniert. Ein misslungenes Gespräch kann fatale Wirkung haben. Aber kann man gute Kommunikation überhaupt lernen? Und was kann die Sprachwissenschaft dazu beitragen? In Erinnerung an den 2017 verstorbenen Sprachwissenschaftler Florian Menz diskutieren drei seiner Kolleg*innen über die Frage, ob und wie die Sprachwissenschaft zur Verbesserung von Kommunikation beitragen kann.

Es diskutieren: Rudolf de Cillia, Martin Reisigl, Luzia Napetschnig

Mo., 27.09.2021, 18 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Eine Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut in Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann

Kreative Schreibwerkstatt

„Schreiben heißt sich selber lesen.“

Schreiben ist eine Form, sich selbst und der Welt zu begegnen. Indem wir unseren Alltag reflektieren, poetisieren und neu denken, kommen wir schreibend zur Ruhe – und begegnen uns selbst. Die Poesie ist eine der stärksten Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen und kann neue Perspektiven aufzeigen. Das Erleben der eigenen Kreativität stärkt uns. Wir wollen uns eine Auszeit von der Alltagshektik nehmen und uns schreibend selbst überraschen – aus dem Chaos im Kopf in Dialog mit den eigenen Worten gelangen!



Referentin: Karin Macke

Fr., 01.10.2021, 18-21 Uhr und Sa., 02.10.2021, 9-16 Uhr
Brixen, Cusanus Akademie

Anmeldung unter Tel. 0472 832204,
info@cusanus.bz.it
bis zum 17.09.2021

Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur

Seminar

Zeichnen Sie Ihre Geschichte – die erzählerische Illustrationswerkstatt

Ihre Geschichte haben Sie bereits gefunden. In diesem Workshop machen wir die Bilder dazu. Egal, ob es sich dabei um Ihre Kinderstory handelt, Ihre Gedichtsammlung oder Ihren Roman – hier widmen wir uns der geeigneten visuellen Begleitung für Ihren geschriebenen Text. Der Literaturwissenschaftler, Autor, Illustrator und Verleger Johannes Mahlknecht begleitet Sie dabei.

Referent: Johannes Mahlknecht

Fr., 08.10.2021, 18-21 Uhr, Sa., 09.10.2021, 9-17 Uhr
Brixen, Cusanus Akademie

Anmeldung unter Tel. 0472-832204;
info@cusanus.bz.it bis zum 24.09.2021

Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur

Seminar

Schreibclub: Arbeit am Text

Sie schreiben regelmäßig und möchten sich mit Gleichgesinnten treffen? Sie hätten gern eine Rückmeldung auf Ihren Text: Wie empfinden ihn andere? Kommt das rüber, was Sie ausdrücken wollten? Sind die Dialoge lebendig? Stimmt der Einsatz der Zeiten? Sind die Charaktere gut dargestellt? In dieser Gruppe lernen die Teilnehmer*innen wertschätzendes Feedback zu geben bzw. zu erhalten und profitieren so für ihr eigenes Schreiben.

Referentin: Kathrine Bader

Fr., 15.10.2021 und Fr., 03.12.2021
jeweils 14.30–20 Uhr
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444,
info@volkshochschule.it
bis zum 01.10.2021

Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur

**PRESSE
AKADEMIE**

Eine gemeinsame Fortbildungsreihe der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Volkshochschule Südtirol

Presseakademie-online

Bewegte Posts für Websites und Social Media

Der Wettbewerb um Aufmerksamkeit ist hart. Text plus Foto allein reizt heute kaum mehr zum Klicken. Machen Sie sich den „orientierenden Reflex“ zunutze und Ihre Inhalte durch Bewegung unübersehbar. Produzieren Sie bildstarken Content mit schicken Effekten, in allen Formaten, für unterschiedlichste Plattformen und passend für jede Zielgruppe. Dieser Kurs zeigt, wie mit wenig Aufwand und den richtigen Apps oder Browsertools durch Animation große Wirkung erzielt werden kann.

Referentin: Barbara Weidmann-Lainer

Mo., 28.10.2021, 9-13 Uhr
online via Zoom

Anmeldung unter Tel. 0471-061444,
info@volkshochschule.it
bis zum 08.10.2021

Informationen erteilt die Sprachstelle
unter Tel. 0471-313820.
Bestellen Sie den Newsletter der
Sprachstelle: sprache@kulturinstitut.org

Tanz Bozen**Workshops**

Von 19. bis 31. Juli 2021 steht Bozen wieder ganz im Zeichen des Tanzes. Auf dem Programm stehen über 70 Tanzkurse mit exzellenten Tanzdozent*innen aus aller Welt. Das vielfältige Kursprogramm umfasst verschiedene Tanzstile und Niveaus und bietet damit allen Tänzer*innen, egal ob Anfänger oder Profi, eine große Auswahl.

Ballett

Insgesamt werden in den beiden Tanzwochen 9 Ballett-Kurse für verschiedene Niveaus angeboten, die alle von den beiden Pianisten Luis Carmona Barrio und Sandro Cuccuini live begleitet werden.

**Steppen & RumbaTap**

Der Wahl-New Yorker Max Pollak vereint beim RumbaTap afro-kubanischen Gesang und Tanz mit amerikanischer Tap- und Body-Musik. Wieder dabei ist auch die beliebte Steptanz-Dozentin Avalon Rathgeb aus London.

Hip Hop & Vogue

Neu im Programm ist ein Vogue-Kurs mit William Briscoe aus East Harlem in New York. Vogue ist eine stark stilisierte Tanzform, die von schwarzen und lateinamerikanischen LGBTQ-Communities kreiert wurde. Fabrizio Lolli und Yurena Molina Torres zelebrieren hingegen Hip Hop als Lebens- und Tanzstil.

Bollywood & Afro Caribbean Dance & Flamenco

Die Bollywood-Kurse mit Nathalie Rajawasala bringen einen Hauch von

Exotik und fernen Welten in die Bozner Turnhallen. Beim Afro Caribbean Dance verschmelzen Elemente verschiedener Kulturen zu einem mitreißenden Tanzstil – begleitet von live gespielter Perkussionsmusik. Und bei den Flamenco-Kursen mit Juan Carlos Lérica tauchen die Tänzer*innen in die temperamentvolle Welt des Flamenco ein.

Repertoire

Fortgeschrittene Teilnehmer*innen erhalten einen Einblick in das Repertoire von weltberühmten Choreograf*innen wie Crystal Pite, Jiří Kylián, Marco Goetze, Bob Fosse und Ohad Naharin.

**Yoga & Pilates**

Eine wichtige Ergänzung zum Tanztraining sind die Yoga- und Pilates-Kurse. Zudem stehen heuer erstmals auch Yamuna® Body Rolling und Yamuna® Pilates auf dem Programm.

Jazz, Modern, Contemporary

Fallende und weiche Bewegungen vereint mit dynamisch kraftvollen Schrittfolgen

und raumgreifenden Schrittkombinationen: das Angebot an zeitgenössischen Tanzformen ist vielfältig.

Golden Age

Bei den Golden-Age-Kursen für Interessierte ab 50 Jahren stehen Körpertraining, Choreografie und vor allem viel Spaß an Tanz und Bewegung im Mittelpunkt.

**Kids-Programm**

Kinder von 5 bis 14 Jahren nehmen jeden Vormittag an mehreren Tanzstunden mit erstklassigen Dozent*innen teil. Spaß und Unterhaltung sind garantiert!

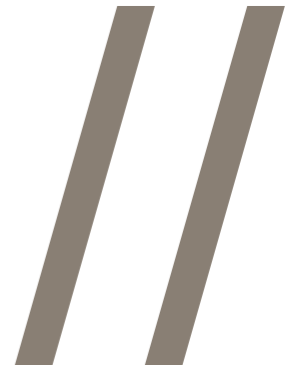
Special Events

Fortgeschrittene Tänzer*innen erarbeiten in den „DanceWorks“-Kursen eine Choreografie, die am 24. Juli 2021 im Stadttheater Bozen aufgeführt wird. In diesem Jahr stehen DanceWorks Pointe & Variations mit Audrey van Herck und DanceWorks Modern Traditions mit Alex Frei auf dem Programm – jeweils begleitet von Live-Musik.

Ausstellung**Liesl Karlstadt – Schwere Jahre**

Liesl Karlstadt und Karl Valentin waren ein legendäres Paar auf der Bühne, erfolgreich und berühmt. Dem Publikum verborgen blieben Liesl Karlstadts schwere Jahre von 1935 bis 1945, in denen sie in einer tiefen Lebenskrise war. Von diesen Jahren erzählt die Ausstellung mit vielen Fotos und Originaldokumenten.

Eröffnung: Di., 21.09.2021, 18 Uhr
Dauer: bis Mo., 18.10.2021
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 15-18 Uhr; Sa. 10-12
Bozen, Waltherhaus

**Impressum:****Eigentümer und Herausgeber:** Südtiroler Kulturinstitut**Vorsitzender:** Hans-Christoph von Hohenbühel**Stellvertretende Vorsitzende:** Othmar Parteli, Karin Larcher**Eintragung im Landesgericht Bozen:** Nr. 30/2011 vom 27.12.2001**Presserechtlich verantwortlich:** Günther Heidegger**Redaktionsleitung:** Sigrid Hafner**Redaktion:** Monika Obrist, Birgitte Kustatscher**Gastautor*innen:** Mateo Taibon, Edith Wolf Perez**Titelbild:** Armando Braswell, © Ismael Lorenzo**Grafik:** Verena Hafner

ein//blick – Das Magazin des Südtiroler Kulturinstituts erscheint drei Mal im Jahr. Nachdruck von Texten und Abdruck von Fotos sind nicht gestattet.

Redaktionsanschrift:

Schlernstraße 1, 39100 Bozen

Tel. 0471 313800, Fax 0471 313888

www.kulturinstitut.org

info@kulturinstitut.org

www.facebook.com/Suedtiroler Kulturinstitut

www.youtube.com/skulturinstitut

gefördert von:



Deutsche Kultur



Viel mehr als eine Bank,

**... weil meine Raiffeisenkasse
eine Genossenschaft ist. Und bleibt.**

Als Genossenschaftsbanken sind wir seit jeher mit den Bürgern und Betrieben aus unseren Gemeinden eng verbunden. Wir wissen, wem wir täglich verpflichtet sind, unser Bestes zu geben. Als finanzieller Weggefährte – ein Leben lang. www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank